

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 19. Februar.

Die Steuern im neuen Etatsjahr.

Am morgigen Donnerstag wird sich unser Staatsaus- schuß, nachdem sich nunmehr ein einigermaßen sicheres Ge- samtbild der Ausgaben herausgestellt hat, mit der Kardinal- frage zu beschäftigen haben: wie beschaffen wird die Mi- litäre?

Der Magistrat beantragte bekanntlich die Einführung einer neuer Steuerarten: der Wertzuwachssteuer und der Schankkonzessionssteuer. Von diesen hat bereits die Wertzuwachssteuer beim Staatsaus- schuß gefunden. Nur 2 Stimmen waren unter 15 da- gegen, so daß wohl ihre Annahme im Plenum sicher er- folgt. Der Magistrat vertritt sich für 40 000 M. Ertrag. Hinsichtlich der Schankkonzessionssteuer fehlt indes noch jede Entscheidung. Jedenfalls wird sie nicht ein- geführt, ohne daß gleichzeitig die Bedürfnisfrage ge- löst wird. Und da lappt man noch trotz des Be- schlusses der Stadtratsordnenen im vorigen Jahre, die Be- stimmungen mit immerhin ansehnlicher Majorität die Be- stimmungen für Schankkonzessionen ablehnen, im Dun- keln. Der Magistrat rechnet für den höchst zu erzielenden Gewinn, daß die Schankkonzessionssteuer angenommen wird, mit 120 000 M. Jahresertrag.

Jeher soll die Umsatzsteuer 211 000 M., d. i. 1000 M. mehr als im Vorjahr, bringen; die Bier- steuer 136 000 M. (+ 1547 M. gegen das Vorjahr); die Luftballonsteuer 124 000 M. (+ 2000 M.); die Betriebssteuer 17 285 (+ 201 M.); die Hund- steuer 31 000 M.; die Wanderlagersteuer 450 (+ 160) M.

Wenn alle diese Steuern von den Stadtratsordnenen in der vorgeschlagenen Weise angenommen werden, sollen außerdem die Zuschläge zur Einkommensteuer von 112 auf 152 Prozent, zu den Realsteuern gleichfalls um 10 Prozent von 166 auf 176 Prozent erhöht werden. Der Magistrat berechnet, daß die Einkommensteuer, in dieser Weise festgesetzt, 2 877 700 M., d. i. 2 65 610 M. mehr als im Vorjahr, die Grund- und Gebäudesteuer 1 001 000 M., d. i. 54 312 M. mehr, die Gewerbesteuer 591 360 M., d. i. 54 848 M. mehr als im Vorjahr, Ertrag liefern.

Es ist ein gewagtes Ding, hier zu prophezeien. In Stoffen, die in den städtischen Finanzangelegenheiten wohl erfahren und neuerdings auch über die Stimmung gegenüber den neuen Steuern orientiert sind, glaubt man, daß im Staats- aus- schuß die Schankkonzessionssteuer fällt und schließlich sich eine Steuerrhöhung von 15 Prozent ergeben wird. Sicher weiß es aber zur Stunde keiner.

Das Klingersche Gemälde

für unser städtisches Museum ist nicht aus den Mitteln des Jahresaus- setzels zur Anschaffung im Kunstverkauf erworben worden — der Titel mit kaum 10 000 Mark wäre dafür zu schwach — sondern aus dem Ertrage der Stadterhebung. Der Kaufpreis beträgt 8000 Mark.

Auch das viel umstrittene Hallenbild der Salz- lichen Meierei v. Nathusius, dessen Ankauf zum Preise von 1000 M. die Museumsdeputation i. J. einstimmig beschloß, wegen der Magistralität als vorgelegte Infanz Einpruch erhebt, befindet sich nunmehr im Besitz unseres städtischen Museums. Die Deputationsmitglieder haben den Kauf- preis aus ihrer eigenen Tasche zusammengeschossen und das Kunstwerk dem Museum geschenkt.

Stare sind in den letzten Tagen in größerer Zahl in unsere Salongen und Gärten zurückgeführt und spielen ihre munteren Weisen. Fremde magt ihnen gemacht haben, daß Vogelfreunde im letzten Winter mehr als sonst für Vorkästen gefordert haben. Gerade lustige Wohnung war allerdings schon von dem freien Speck befreit, und da wird's, wenn erst der Sauputz der Stare zurückgeführt, einen harten Strauß geben, den Räuber hinauszu- treiben. Aber Stare gern in seinem Garten haben möchte, hat jetzt gerade nach Zeit Mühsal zu auszuhalten; bald wird er er- leben, daß die munteren, langstrohen Vögel gern davon Besiz er- greifen haben.

Nicht erwidert ist es, daß das preussische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten den Star, wie auch den anderen Hüfentrittern seine Anerkennung und seinen Schutz nicht verweigert. In einer an die Regierungen erstatteten Verfügung vom 17. September 1907 wird auf die bisherigen Erfolge mit den Hüfentrittern, besonders bei den Weisen und Staren, hingewiesen und das Ersuchen ausgeprochen, der Ansehung und Erhaltung von Hüfentrittern in den Staatsforsten fernerhin Aufmerksamkeit zuwenden. Dann heißt es weiter: „Eine merkbare Ein- wirkung auf die schädlichen Fortschreiten durch die Anhebung von Hüfentrittern ist stellenweise wahrgenommen. So haben sich die angeführten Stare bei der Verminderung der Wal- dfläche verdient gemacht, und an einer anderen Stelle ist die Unterdrückung eines harten Eichenwäldchens lediglich ihnen zu danken.“ Es wird im weiteren zur Ansehung der Stare die Werkschilde-Mißstände B empfohlen, für die Weisen hingegen die Höhe A mit engstem Flugloch. Vor Hüfentrittern aus weichen Holz, besonders Eichenholz, wird gewarnt, weil sie der Specht mit besonderer Vorliebe getrümmert. Auch das Ausschlagen der Zug-

löcher mit Blech hat sich nicht bewährt, da derartige Nisthöhlen von den Vögeln gemieden wurden.

In einem weiteren Erlich werden gelegentlich der Separationen und dergleichen Arbeiten die Kommissare und Vermessungs- beamteten angefallen, darauf Bedacht zu nehmen, daß a) die vor- handenen Nistplätze der Vögel unbeschädigt gelassen und b) neue Brutgelegenheiten für die nützlichen Vögel nach Möglichkeit ge- schaffen werden.“ Schließlich wird der Erwartung Ausdruck ge- geben, daß der volkswirtschaftlich so bedeutsamen Frage des Vogel- schutzes, die leider noch immer in vielen Kreisen als eine Art Spielerei betrachtet wird, volles Verständnis und warmes Inter- esse entgegengebracht wird.

Wegen dies auch andere Behörden und Privatbesitzer in ihrem eigenen Interesse beherzigen.

Debnensereifungen. Dem emerit. Pastor Georg Haese, hier, bisher in Alt-Reddegow (Kreis Schläme), ist die Note Alde- orden 4. Klasse verliehen und dem Postleitzugenden Sell- riegel die Erlaubnis zum Anlegen der dem Fürstlich-Neuburgischen Ehrenkreuz angelegten silbernen Verdienstmedaille erteilt worden.

Befähigung. Das Alfred Apeltische Geschäftsgut, Leipzigerstraße 8, ist durch gerichtlichen Verkauf in den Besitz der altbekannten Firma Robert Steinweg, Leinen-, Betten-, Wäsche- und Ausstattungsgehilf, Leipzigerstraße 1, über- gegangen. Wie man hört, wird das Grundstück mit seinen großen hellen Lagerräumen renoviert und nach Fertig- stellung von der Firma bezogen werden.

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein labet in Gemein- schaft mit dem Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs die beiderseitigen Mitglieder und deren Angehörige, sowie sonstige Interessenten zu dem bereits angeführten Licht- bildervortrag über Alt-Salle, Neus-Salle und die städtischen Gartenanlagen am ein. Der Vortrag findet am 21. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr in der Thalia-Sälen statt. Siehe Inserat in heutiger Nummer.

Naturschönheitslicher Verein für Sachsen und Thüringen. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag im „Reichshof“ statt. Gäste sind willkommen. Herr Dr. Bath spricht über den „Erreger der Spülhilfe“.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Die Direktion hat, wie der hiesige Besiz und die Nachsteh- nach Billets bemerkt, mit dem neuen Lustspiel „Sommerfests „Pan n e r“ eine „Kanne“ eröffnet. Am Freitag wird „L o h e n g r i n“ am letzten Male gegeben; in der Partie der O r t r u d g a i t e r Frau M a r i e G ö s e, Königl. Hof- opernsängerin aus Berlin, in einer Partie, die zu den glän- zendsten gehört, die diese gefeierte Künstlerin auf ihrem Repertoire hat. Sonnabend: „Die K a u b e r.“

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Donnerstag wird Schmarns erfolgreiches Lustspiel „L a t e r und Sohn“ aufgeführt, während am Freitag „Reiter- attache“ ihre 17. Wiederholung erlebt. Außerordentlich zahlreichen Wünschen entsprechend, veranstaltet die Direk- tion am Sonntag nachmittags 4 Uhr eine Aufführung von „H u f a r e n f i e b e r“ bei halben Preisen. Demnach ist der Schweiters fünfjähriger Schwanz „Erdemilch“ in Szene ge- ben.

Das Walfalltheater hat sich diesmal eine ganz beson- dere Attraktion gesichert: eine Humoristen, der in seiner Art einzig dasteht: S i e g w a r t G e n t e s. Er ist kein Fremder mehr in Halle; wiederholt hat man ihn hier seine Couplets singen hören, aber diesmal kommt er als ein anderer. War er schon immer ein Humorist, der zu den besten zählte, so hat er sich doch noch unwillkürlich in geradezu überragender Weise fortentwickelt: jetzt steht er in seiner heiteren Kunst auf einlauer Höhe. Eine solche feine Karikaturkunst, wie sie seine „Dernprobe“ darstellt, ist wirklich etwas ganz hervorragendes. Alles verdient sich bei dieser Dierce. Was, Summe, Vortrag, Witze, um eine Glanzleistung herauszu- dringen, die das Publikum zu höchstlichem Beifall fortzieht. Am Reichthum des Repertoires nimmt es wohlfalls so bald keiner mit G e n t e s auf. So darf denn der Walfallbesucher gewiß sein, daß er beim Aufsteigen des gefeierten Humoristen jeden Abend vollauf seine Rechnung findet und Stunden köst- licher Unterhaltung erlebt. Neben diesem Clow bietet der gegenwärtige Spielplan noch eine Fülle der Genüsse; vor allem einen reizenden D e s s u r a t von Arthur und No- dora, der auch wohl unerreicht dasteht. Die poffertischen Fünfhöhen sind zum Teil Wunder der Dressur; darüber kann es nur eine Stimme des Lobes geben. Ebi Wum singt lau- nische Couplets, von denen das Publikum immer mehr hören möchte und auch die selbst kultivierte Coubrette Lola Lieblinge nicht. Und zuvor werden uns in meisterhaftem Spiel vier Bilder aus dem Verbrecherleben Newmorks gezeigt, passende, lebensvolle Skizzen, lobt man wohl sagen darf: ein Programm, in besonderer Weise geliebt und reich- haltig. — Das Theater veranstaltet auch morgen Donner- tag wieder einen Ueberrassungsabend mit Präsen- tation.

Im Dionoph-Theater, Gr. Ulrichstr. 57, ist heute Programm- wechsel. Im Wochenplan sind von 9 Ueberrassungen: nach- mittags 5 1/2—6 1/2 Uhr, abends von 9—10 Uhr; Sonntags bleiben Dauervorstellungen von 4—10 1/2 Uhr.

Symphonienorgel der Halleischen Dreiecksvereinigung. Das Inserat in der heutigen Nummer dieses Blattes gibt das Programm des letzten (letzten) Symphonienorgel- besuchens. Was demselben ist auch ersichtlich, daß die billigen Plätze bereits sämtlich vergriffen sind. Es war ein solches Interesse für dieses Konzert nicht anders zu erwarten, denn einen Meister, der mit A r t h u r N i e d e r vergleichbar ist, hat Halle seit vielen Jahren nicht als Gast begrüßen können.

Das Konzert findet am 20. Februar, 8 Uhr, in den Kaiser- sälen statt. Das von dem berühmten Dirigenten zusammen- gestellte Programm enthält Werke von Beethoven und Wagner. Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung von Reinhold Koch.

Der Rabattparzerer C. R.

helt geliebt werden in der „Kaiser Wilhelmshalle“ seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung.

Aus dem vom Vorsitzenden Herrn Kaufmann C. R. Eise erlassenen Geschäftsbericht geht hervor, daß die Zahl der Mitglieder von 983 auf 1034 gestiegen ist. Die an Mitglieder verkauften Marken repräsentierten einen Wert v o n 8 1 6 0 4 0 M a r k, d. i. 95 520 M. mehr als im Vor- jahre. An vollgeliebten Rabattparzerbüchern wurden beim Plankaufe S. N. Lehmann 80 087 Stück abgeliefert und da- für 800 870 M. bezahlt, gegen das Vorjahr ein Mehr von 108 570 M. Seit Beizeiten des Vereins sind an Rabatt parzer ge- kauft worden 3 196 980 Mark. Das Depot für dies in Anlauf befindlichen Marken besteht in 204 850 M. Die Rabattmarkenverwaltung hat genaue Zahlen noch nicht feststellen lassen, doch wird der Betrag der ver- verloren gegangenen Rabattmarken sich zwischen 22—25 000 Mark bewegen. Die früher an- geregte Prämienverteilung ist wiederum vertagt worden. Es haben sich im Verein viele Branchengruppen gebildet, die Branche für alle Lebensmittel (Vorsitzender ist Herr Kaufmann Kaubord) und die Textilbranche (Vorsitzender Herr Kaufmann Ertmann). Vor der Uebernahme unrentabler teurer Labengeschäfte hat der Verein seinen gewarnt. Seit dem Eintreten des Rabattparzerereins sei der Schaden, den kleinere Geschäftsleute durch Warenhäuser und Konsum- vereine erlitten, am 1. Millionen Mark geringer ge- worden, also seit etwa 5 Jahren. Der gegen 1906 mehr aus- gegebene Rabatt von 95 520 M. trägt 14 Proz. aus. Soweit genug, daß sich der Verein immer mehr und mehr Eingang beim konjunkturlosen Publikum verschafft hat.

Die Jahresrechnung trug Herr S o i g t v o r. Bilanz und Gewinn- und Verlustkonto wurden genehmigt und damit die Entlastung des Vorstandes ausgesprochen. Der erzielte Ueberschuß von 6004,45 M. soll laut Besizung der Veram- lung auf die bis Februar v. J. eingelieferten Marken- schenke, im ganzen 150 000 M., verteilt werden, so daß a u f d e n U m s a t z v o n 4 P f g. kommen. Die nach dem Zuruge aus dem Vorstand ausscheidenden Herren Kaufmann K o r t z, Kaufmann W i n d e r g e r und Fleischermeister Reichardt wurden wiedergewählt. In den Anschließ, in dem sich bereits die Herren Kaufmann Ertmann und Vorlauf befanden, wurden noch die Herren Kaufmann Bartels und Aktualien- händler Wagner neugewählt. Es sollen, um den Sparten entgegenzukommen, fortab auch

5 Mark-Rabattparzerer ausgegeben werden.

Im Heideverein

helt gestern in den „Kaisersälen“ der Vorsitzende Herr Jumeier Tittel einen Lichtbildervortrag über „Innere Heide und ihre nächste Umgebung“. An der Sand prächtiger, scharfer Lichtbilder behandelte er ihren östlichen Teil und ihre Zugangswege, die er selbst photographische Aufnahmen erhalten hatte, daß es ihm unmöglich war, sie an einem Abend vorzuführen. Er beschrieb die beiden ersten Lichtbildervorträge im nächsten Jahre machte Herr Tittel auch einige sehr interessante geologische Situa- tionen über Heide. Der „Waldforst“ ist v. B. im Jahre 1848 erbaut, zu einer Zeit, als die Bürgerwehr noch in der Heide übte. Das erste Gebäude hatte doppelte Holzmauern, die mit Moos ausgefüllt waren. Diene Heide ist noch nicht. Nachdem das Lokal erweitert war, brannte es im Anfang der 70er Jahre nieder. 1878 wurde dann das zweite und 1902 das dritte Ge- bäude erbaut, das 1904 erweitert wurde. Der Koffortum wurde von einem im „Ring“ tagenden Verein der Kollen, gleichbeu- tend mit allen, erbaut. Er hat also seinen Namen nicht von dem Kollforten. Später wurde er dem Verhörsverein übergeben. Gehen sind die anderen Namen wie Wollschicht usw. nicht von Tieren abgeleitet, sondern von einer Tafelrunde im ältesten Waldforstgebäude gemacht. Der Vortragende zeigte dann Bilder vom Waldgottesdienst, vom Heidefriedhof und vom Steinbach, der leider nicht besucht werden kann, da die Steine um Heidegehens nicht fest genug sind. Der Heideverein muß bei- halb zur Ausbesserung der Wege die Steine anfahren lassen. Der Forstfiskus, dem die Heide 40 000 Mark Reinertrag liefert, hat leider auch nicht Mittel genug, um die teilweise recht schlechten Fahrwege auszubessern. So viel Anstos entstehen ihm auch durch das Sammeln von Papieren und anderen Wäffeln. Jede Woche einmal läßt der Verein diese Arbeit ausführen, die recht gut unterbreiten könnte, wenn das Publikum nicht gar so nach- lässig wäre. Sogar Champagnerflaschen sind schon unter den Wäffeln gefunden worden. Beschädigungen der Bänke, die früher an der Tagesordnung waren, kommen glücklicherweise nicht mehr vor. Dagegen wird noch oft genug der v. d. Rede-Stein umgeworfen, auch werden immer noch die Blumen aus einer kleinen Sammlung der Heideflora, die Herr Tittel in fünfjähriger Arbeit eigenhändig angelegt hat, geraubt. Die Heideflora muß in den nächsten Jahren gekontrolliert werden, damit sie sich erholen kann. Einige Pflanzen sind den Ausflüßern zu haben. Der Wildbestand be- steht aus ca. 80 Hase und 200 Fasanen, die alle zugelaufen läuft sich auf ca. 80 Hase und 200 Fasanen, die alle zugelaufen sind. Das Alter der ältesten Eiche läßt man auf 300 Jahre, während die Kiefern etwa 100—150 Jahre alt sind. Viel Selten- erregte ein Bild des Wäfflerens „Blutiger Knochen“, der sich in Böden aus Angelnstein der Lofale gebildet hat und in der hiesigen Zeit Konzerte in der Heide veranstaltet. Die Bilder von der Ueberflutung, die einige Wäffeln am Wege vom Sandbanger zeigen, wie sie auf dem Geländer entlang fließen,

mild, aromatisch, von pikant säuerlichem Geschmack, hübsch u. gleichmässig in Brand, erhalten Sie bei

Pottel & Broskowski.

Verlangen Sie Spezial-Preisliste. Besonders beliebte Marken:

Table with 4 columns: Brand name, weight, price per 100, and price per 50. Includes brands like Vija, Signora, Cordial, and Sumatra.

Hervorragende Qualitäten. Billige Preise.

Die beste Zigarre





Prämien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Zielesinger, Berlin, 18. Februar 1908.

Telegraph-Adresse: „Bahnenbank Berlin“

Table with columns for Vorpriämien (March, April) and Rückpriämien (March, April). Rows list various commodities like Lombarden, Franzosen, Mittelmeer, etc.

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kalk-Kuxen

Table listing prices for various types of Kalk-Kuxen (e.g., Alexandershall, Bismarck, Carlshof) with columns for Gold and Brant.

Berliner Börse

den 19. Febr., 1908. (Eigener Fernsprechdienst.) Die Börse eröffnete durchweg zu niedrigeren Kursen.

Der Aktienmarkt setzte gegen gestern zu wesentlich niedrigeren Er-

Berliner Börse vom 19. Februar

(2 1/2 Uhr nachm. telephonisch mitgeteilt.)

Table of stock market data for Berlin, including sections for Wechsel, Goldrenten und Banknoten, and Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Öffnungsnutzen ein im Zusammenhang damit, dass der Jahresabschluss der Nationalbank für Deutschland...

Die weitere Preisermäßigung in Nordamerika, billigere argentinische Offerten, Regenmeldungen aus Indien...

Waren und Produkte. Berlin, 18. Febr. (Sämereien-Wochenbericht von J. P. Wissinger.)

Wasserstand der Saale. Trotha, 18. Febr. abends 2.40 m. 18. Febr. morgens 2.66 m.

Large table of market data for Leipzig, including sections for Wechsel, Banknoten, and various commodities like Zucker, Mehl, etc.

Friedmann & Wenslock, Leipzig

Bankhaus. Kuinsteste Ausführung aller Börsenaufträge für das in- u. Ausland. Beste Informationen. Abteilung für Kohlen- und Kalk-Kate.



